

Kopie aus dem [TTVWH-Berichtsarchiv](#)

Nathalie Komarowski und Michael Wild fahren nach Ascheberg

Stuttgart (mst). Als Mini-Meister im Tischtennis kann man es richtig weit bringen. Bis nach Ascheberg in Westfalen haben es Nathalie Komarowsky aus Berg bei Ulm und Michael Wild aus Dettingen/Iller gebracht. Als württembergische Mini-Sieger der Altersklasse 10 Jahre und jünger dürfen sie sich dort vom 30. Mai bis 1. Juni mit den besten Minis aus ganz Deutschland messen und nebenbei die Farben Tischtennisverbands Württemberg-Hohenzollern vertreten. Mit welchen Chancen? Diese Frage bleibt wie immer bis zum Bundesfinale völlig offen. Zum Verbandsentscheid nach Stuttgart jedenfalls waren die beiden ohne große Illusionen gefahren, und plötzlich standen sie als Sieger im Blickpunkt. Gewinner der Wettbewerbe der Klassen 11/12 Jahre wurden Natascha Eitel und Keven Kastner.

Wer sich beim Mini-Verbandsentscheid durchsetzen will, der braucht nicht nur eine Portion Selbstvertrauen und etwas Losglück, gefragt ist Durchsetzungsvermögen und Kondition. In der Vorrunde hatten die Mädchen und Jungen in den Gruppenspielen jeweils bis zu sieben Begegnungen über zwei Gewinnsätze zu bewältigen, in der Hauptrunde ab Achtelfinale ging es im K.o.-System weiter, ab dem Viertelfinale sogar über drei Gewinnsätze. Selbst gestandene Spieler spielen selten so viele Sätze an einem Tag. Da war manches Mädchen und mancher Junge am Ende richtig platt.

Den Siegern war die körperliche Anstrengung nicht anzumerken. Auf dem obersten Treppchen stehen zu dürfen, so etwas erlebt man schließlich nicht alle Tage, vor allem dann, wenn man eigentlich noch Anfänger ist. Bis es so weit war, hatten die späteren Mini-Sieger mitunter auch einige heikle Situationen zu überstehen. Nathalie Komarowsky hatte gegen in einem spannenden Spiel gegen Sarah Wahl fünf Sätze zu kämpfen, ehe sie den Turniersieg und damit die Qualifikation für das Bundesfinale in der Tasche hatte. Michael Wild benötigte gegen Markus Heider vier Sätze.



